



## **Stellungnahme**

### **zum Richtlinienentwurf zum Förderprogramm „Starke Teams, starke Kitas II“**

#### **Vorbemerkung**

Die Landesarbeitsgemeinschaft freie Kitaträger Hessen e.V. (LAG) bedankt sich für die Einladung zur Abgabe einer Stellungnahme zum Richtlinienentwurf zum Förderprogramm „Starke Teams, starke Kitas II“. Wir verweisen an dieser Stelle auch auf unsere Stellungnahme vom 26. März 2024 zur ersten Förderperiode: Anregungen unsererseits, die im Nachgang nicht in die Anpassung des Programms geflossen sind, haben weiterhin Bestand.

Grundsätzlich begrüßen wir die angekündigte Fortführung von „Starke Teams, starke Kitas“ und teilen die Einschätzung, dass das Ziel, die Personalstruktur der hessischen Kindertagesbetreuung zu stärken und das Zusammenwachsen der jeweiligen Teams zu fördern, nach wie vor von hoher Relevanz ist.

Nach Sichtung der Neuerungen der angekündigten Programmphase II bekräftigen wir, dass das Förderprogramm für das Praxisfeld in Teilbereichen temporär helfen kann. Aber: Insbesondere kleine freie Träger und deren Einrichtungen würden von einer langfristigen prozessbegleiteten Unterstützung – und der Gewährleistung der dazu benötigten finanziellen Mittel –, nachhaltiger im Sinne des oben genannten Ziels profitieren. Für multiprofessionelle und (künftig auch) „neu zusammengesetzte“ Teams gilt gleichermaßen: Sie verändern sich und bilden sich immer wieder neu. Ihre Begleitung und Führung bleibt eine Daueraufgabe, zumal ein Ende des Fachkräftemangels nicht abzusehen ist. Multiprofessionelle und neu zusammengesetzte Teams sollten deshalb kontinuierlich unterstützt und begleitet werden. Letzteres verdient insbesondere mit Blick auf den von vormals 20 Monaten (in Programmphase I) auf nunmehr 13 Monate verkürzten Förderzeitraum Beachtung.

Damit wäre aus unserer Sicht eine Verstetigung des Förderprogramms, ergänzt um die praxiserprobten Anregungen aus dem Fachfeld, erforderlich, um den Trägern und Einrichtungen die dringend benötigte Planungssicherheit zu bieten.

Eine Vorab einschätzung, die wir in unserer Stellungnahme zur ersten Förderperiode gegeben hatten, hat sich in der Anwendungspraxis von „Starke Teams, starke Kitas I“ bestätigt, weshalb wir erneut explizit darauf hinweisen: Insbesondere für Träger, die mehrere Einrichtungen betreiben, geht das detaillierte Pauschalensystem mit einem äußerst hohen Verwaltungsaufwand einher. Zum einen müssen kleine Beträge Einrichtung für Einrichtung verplant werden, zum anderen ist es für Träger buchhalterisch aufwendig, die Kosten für die Maßnahmen von anderen Kosten zu trennen, die aus kommunalen Mitteln finanziert werden. Deutlich einfacher wäre es für Träger, wenn sie den Nachweis wie bei der Gute-Kita-Pauschale in der Gesamtsumme erbringen müssten.

# Stellungnahme

Darüber hinaus erreicht uns aus unserer Mitgliedschaft die Rückmeldung, dass die Höhen verschiedener Pauschalen schon in der ersten Förderperiode so festgelegt waren – und weiterhin sind –, dass die von den Trägern zu stemmende Restsumme für diese nicht darstellbar ist. Dies führt regelmäßig dazu, dass benötigte und im Förderkatalog durchaus aufgeführte Dinge doch nicht angeschafft werden. Beispiele dafür sind die Pauschalen für ergonomisches erwachsenengerechtes Mobiliar und die Digitalpauschale für Hardware (Laptops, Tablets, Beamer, u. a.).

Zusätzlich verschärfend wirkt in diesem Zusammenhang, dass keine Pauschale der in Programmphase I bereits berücksichtigten Maßnahmen inflationsausgleichend erhöht wurde – alle Summen sind gleich geblieben. Selbiges gilt explizit und umso mehr für die Personalpauschalen, die nicht die anstehenden TVÖD-Gehaltssteigerungen abbilden.

## Zu den konkreten Neuerungen

### **Formulierung „neu zusammengesetzte Teams“ ergänzt „multiprofessionelle Teams“**

Die neue Formulierung vergrößert den Kreis der Förderberechtigten, was wir per se positiv bewerten. Neben multiprofessionellen Teams profitieren künftig auch neue, sich findende Teams von der Förderung. Diese Erweiterung ist also sinnvoll. Es gibt schließlich nicht nur aufgrund verschiedener Professionen und Quereinstiegen Bedarfe für teamfördernde Maßnahmen, sondern zum Beispiel auch aufgrund hoher Fluktuation von Fachkräften in Zeiten des Fachkräftmangels.

### **Gekürzte Laufzeit / Gekürzte Budgets**

„Starke Teams, starke Kitas II“ hat im Unterschied zur Laufzeit des ersten Starke-Teams-Programms (20 Monate) nur eine Laufzeit von 13 Monaten. Entsprechend wurden auch die Budgets gekürzt, was aufgrund der vergleichsweise kürzeren Laufzeit auf den ersten Blick nachvollziehbar erscheint. Insbesondere einmalige Ausgaben/Anschaffungen sind in vielen Fällen sicherlich auch in der kürzeren Zeit zu bewerkstelligen.

Wie oben aber bereits angedeutet, fällt die Laufzeitverkürzung umso stärker ins Gewicht, wenn es um begleitende Maßnahmen geht. Denn die Verkürzung macht eine zielgerichtete und sinnvolle Nutzung schwieriger. So wird beispielsweise die Organisation von Terminen, die für die Einrichtungen unter Umständen mit Schließtagen verknüpft sind, in einem kürzeren Zeitfenster anspruchsvoller.

Zudem lässt sich generell festhalten, dass jede Befristung und Mittelkürzung sinnvolle begleitende Maßnahmen im Alltag erschweren. Zum einen ist es ohnehin schwierig, Menschen zu finden, die ein Team lediglich befristet unterstützen. Zum anderen ist eine solche Unterstützung – wenn sie benötigt wird –, in der Regel dauerhaft(er) nötig und sinnvoll.

# Stellungnahme

## **Anschlussfinanzierung**

Es besteht die Möglichkeit, Maßnahmen aus den Bereichen „Pauschale Digitale Ausstattung: Software“, „Pauschale zum Einsatz von Verwaltungskräften“ sowie „Pauschale zum Einsatz von Hauswirtschaftskräften und haushaltsnahen Dienstleistungen“ aus dem Programm „Starke Teams, starke Kitas I“ über den ursprünglichen Bewilligungszeitraum (bis 30.06.2025) hinaus fortzuführen.

Dies ist ein sinnvoller Schritt, vor allem mit Blick auf den Einsatz von Hauswirtschafts- und Verwaltungskräften, da sich mit längerer Beschäftigungsdauer Arbeitsabläufe in der Regel einspielen und auf Teamebene ein belastbareres Vertrauensverhältnis entstehen kann. Unabhängig von der Sinnhaftigkeit der ermöglichten Fortführungen heben wir an dieser Stelle erneut die Bedeutung einer langfristigen – oder wenigstens: frühzeitigen –, Planbarkeit hervor und regen an, bei etwaigen künftigen Förderperioden voraussichtlich zu erwartende Maßnahmenfortschreibungen unter Berücksichtigung der verwaltungstechnischen Machbarkeit so unmittelbar wie möglich zu signalisieren.

Wir wissen natürlich um die Herausforderungen, die diesbezüglich auch für das Land Hessen in puncto Planbarkeit bestehen, da es sich letztlich um eine Weiterverteilung von Bundesmitteln handelt, die sich aus dem KiTa-Qualitätsgesetz speisen. Dennoch gilt: Je früher wir zunächst Signale und schließlich belastbare Informationen erhalten, desto besser können auch unsere Mitgliedseinrichtungen und davon betroffene Mitarbeitende planen. Und auch das dient letztlich der Stärkung der Personalstruktur.

## **Änderungen im Maßnahmenkatalog im Bereich Gesundheitsförderung**

Zunächst sind die Umformulierungen der Begriffe „Pausen- und Rückzugsraum“ zu „Pausen- und Rückzugsort“ (und Besprechungsraum zu Besprechungsort) hilfreich und willkommen. Nach wie vor gibt es beispielsweise seit Jahrzehnten betriebene kleinere Einrichtungen, die nicht über entsprechende Räumlichkeiten verfügen – und nun dennoch für den jeweiligen Zweck definierte Bereiche deutlich aufwerten können.

Die hinzugekommenen Pauschalen für „sekundäre/bewegliche Lärmschutzmaßnahmen“ und „bewegliche Temperaturschutzmaßnahmen Außengelände“ sind ebenfalls begrüßenswert. Schließlich sind Lärmschutz und Schutz vor hohen Außentemperaturen wichtige Bestandteile des Gesundheitsschutzes und insbesondere die Bedeutung von professionellem Hitzeschutz steigt seit Jahren.

Den Wegfall der Pauschale für Vertretungsmittel im Bereich Gesundheitsförderung sehen wir als folgerichtig, da die bisherige Regelung hierzu in der Praxis schwierig umzusetzen war.

Insgesamt sind die Maßnahmen rund um die Gesundheitsförderung durch die Änderungen aus unserer Sicht wesentlich treffsicherer geworden.

## **Abschließende Gedanken**

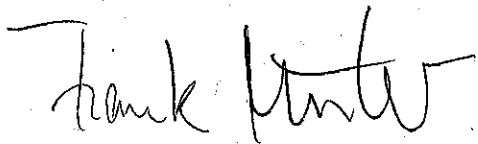
# Stellungnahme

Das Sichten der Änderungen für die zweite Programmphase von „Starke Teams, starke Kitas“ hat uns erneut verdeutlicht, wie herausfordernd die Aufgabe ist, eine für alle Beteiligten passgenaue Förderrichtlinie auszugestalten. Was für kleinere Einrichtungen praktikabel ist, stellt für große Träger mit vielen Einrichtungen eine kaum stemmbare Herausforderung dar – und umgekehrt.

Vor diesem Hintergrund danken wir dem Hessischen Ministerium für Arbeit, Integration, Jugend und Soziales für das Einbeziehen unserer Anregungen und die Vielzahl guter Ergänzungen und Änderungen der Förderrichtlinie. Gleichzeitig betonen wir, dass wir im Sinne einer frühzeitigen und möglichst praxisorientierten Weiterentwicklung von „Starke Teams, starke Kitas“ weiterhin für Feedback-Runden und gezielte Detailrückfragen zur Praktikabilität einzelner Maßnahmen zur Verfügung stehen – selbstverständlich auch bereits, während Programmphase II noch läuft.

Die Träger-Vielfalt unserer Mitglieder hinsichtlich Größe und Ausstattung ist dabei von besonderem Wert: Sie ermöglicht uns in vielen Bereichen eine sehr ausgewogene Einschätzung, die wir für die Fortentwicklung des Programms sehr gern frühzeitig zur Verfügung stellen.

Frankfurt am Main, den 21. Mai 2025



(Frank Müller)

Geschäftsführung,

Landesarbeitsgemeinschaft freie Kitaträger Hessen e.V.